

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

der Abgeordneten Broukal, Dr. Graf, Dr. Grünwald
und Kolleginnen und Kollegen

betreffend Anhebung der Finanzierung der Fachhochschulen/-lehrgängen um 34%,
eingebracht in der 72. Sitzung des Nationalrats am 24. September 2008 im Zuge der
Debatte zu TOP 14

Die Finanzierung der FH-Studiengänge unterscheidet sich von der üblichen Form der Hochschulfinanzierung. Eine stärkere Betonung betriebswirtschaftlicher Aspekte soll dadurch erreicht werden, dass auf jener Ebene, auf der die sachlichen Entscheidungen getroffen werden, Anreize zu einem effizienten Umgang mit knappen Ressourcen geboten werden.

Auf der Basis des jeweils gültigen Fachhochschul-Entwicklungs- und Finanzierungsplans verpflichtet sich der Bund die Kosten einer vereinbarten Zahl von Studienplätzen zu übernehmen. Es handelt sich um das Finanzierungskonzept der Studienplatzbewirtschaftung. Die für die Finanzierung von FH-Studiengängen zentrale Kennzahl sind die Kosten eines Studienplatzes. Um Anreize für Mischfinanzierungssysteme zu schaffen, übernimmt der Bund nur rund 90 % der jährlichen Normkosten eines Studienplatzes.

Die Österreichischen Fachhochschulen können auf eine beeindruckende Erfolgsgeschichte zurückblicken. Während 2001 noch 14.338 Student/innen an den Fachhochschulen gezählt wurden, hat sich die Zahl bis 2008 mit über 31.000 Student/innen mehr als verdoppelt. Allein heuer wird mit 7.600 Absolvent/innen ein neuer FH-Absolvent/innenrekord erwartet. Damit gibt es in Summe bereits über 35.000 Fachhochschulabsolvent/innen. 2008 werden in Österreich 281 Fachhochschulstudiengänge angeboten.

Unter anderem starteten heuer neue Lehrgänge zur Pflegeausbildung und Sporttrainerausbildung. Durch das breite Spektrum an berufsbegleitenden Studiengängen – 30 % werden berufsbegleitend geführt – und durch die dezentrale Struktur haben Österreichs Fachhochschulen eine bessere soziale Durchmischung als Universitäten. 63 % der Erstsemestriegen haben Eltern mit Pflichtschulabschluss, Lehre oder Fachschule. An Universitäten sind es vergleichsweise 51 %.

Der zuständige Minister hat dieser Tage verkündet, dass die Fachhochschulerhalter ab dem Studienjahr 2009/2010 im Schnitt pro Studienplatz 13,7 % mehr bekommen, das sind in Summe 28 Millionen Euro.

Seit der Festlegung der Finanzierung der Fachhochschulen im Jahr 1993 beträgt der Verbraucherpreisindex 34%, der Bundeszuschuss wurde seitdem nicht angepasst.

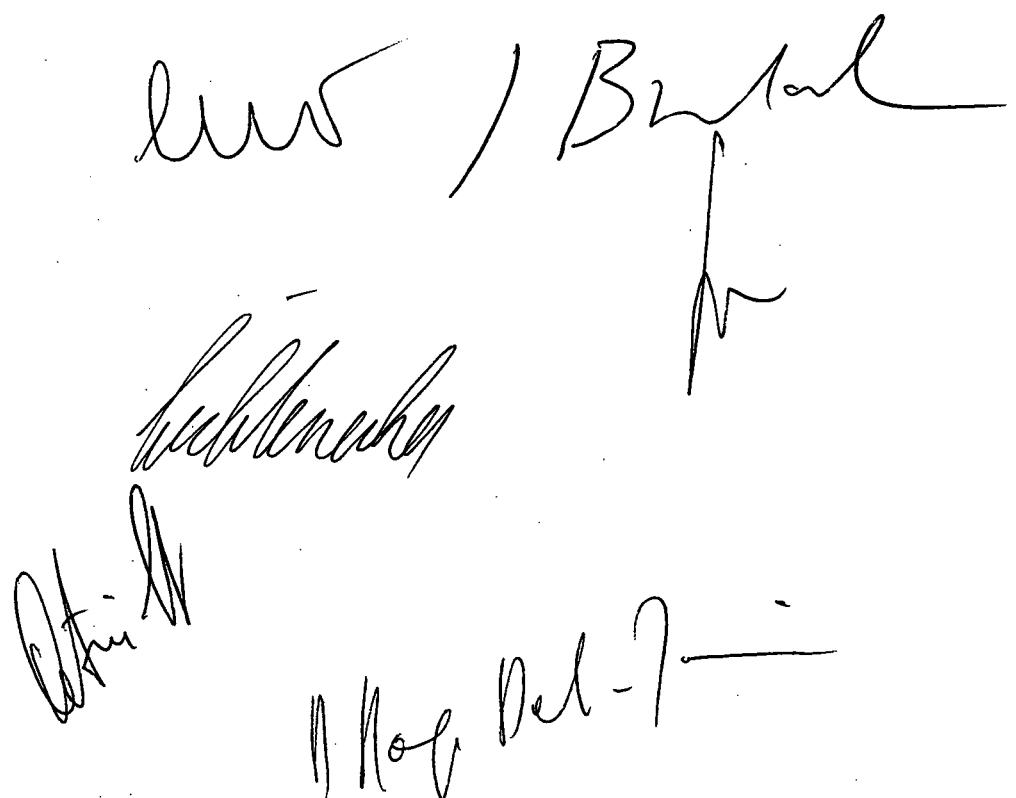
Auf Grund dieser Tatsache ist die vom Minister verkündete Erhöhung eindeutig zu niedrig.

Deshalb, und auch um den Fachhochschulen den Verzicht auf die Einhebung eines Studienbeitrags zu erleichtern, stellen die unterzeichneten Abgeordneten nachfolgenden

ENTSCHLIESSUNGSAНTRAG

Der Nationalrat wolle beschließen:

„Die Bundesregierung wird aufgefordert, eine durchschnittliche Erhöhung des Bundesbeitrags zur Finanzierung der Fachhochschulstudienplätze pro Studienplatz um 34% zu veranlassen.“



Handwritten signatures of National Council members, including:

- Uwe J. Brück (top right)
- Hubertus (center)
- Wolfgang Döbeli (bottom right)
- Other signatures (bottom left)